

„Netzwerken erhält wieder einen höheren Stellenwert“

AIW: Ein Forum für Innovation und Kommunikation

AIW – das steht für „Aktive Unternehmen im Westmünsterland“ e.V. Der Unternehmensverband mit Sitz in Stadthoorn arbeitet als Netzwerk in den Kreisen Borken und Coesfeld.

Über diese regionale Ausrichtung hinaus pflegt er Beziehungen in die benachbarten Niederlande. Er vertritt rund 210 Mitglieder aus allen Branchen: mittelständische Unternehmen und Selbstständige aus dem produzierenden Gewerbe sowie aus Handel und Dienstleistung. Auch Institutionen und Verbände sowie Kommunen im Westmünsterland gehören ihm an.

„Netzwerken erhält wieder einen höheren Stellenwert“, berichtet AIW-Geschäftsführer Andreas Brill (61) von einer wachsenden Mitgliederzahl. Vor allem die jüngere Generation stehe dem Wissens- und Erfahrungsaustausch aufgeschlossen gegenüber. Gerade angesichts immer komplexer werdenden Themen - zum Beispiel dem digitalen Wandel - setze sich die Erkenntnis durch, wie wichtig der Austausch von Ideen und innovativen Ansätzen zur persönlichen und geschäftlichen Weiterentwicklung sei. Statt des Konkurrenzgedankens stehe das gegenseitige Lernen, der „best practise-Austausch“, im Vordergrund.

Der AIW, der mit Partnern in regionalen und überregionalen Netzwerken zusammenarbeitet, versteht sich als ein Forum für Information und Kommunikation. „Wir vermitteln, knüpfen Kontakte, bieten aber auch Input von außen an, zum Beispiel durch Vorträge zu ausgewählten Themen“, beschreibt Brill. Das Netzwerk organisiert unter anderem Unternehmertreffen sowie Arbeitskreise und Workshops für Führungskräfte und Mitarbeiter. Mitglieder können Interessengruppen bilden, um sich mit anderen über einen Themenschwerpunkt auszutauschen – die Ergebnisse stehen anschließend allen anderen Mitgliedern zur Verfügung. Die

Unterstützung von Existenzgründern zählt der AIW ebenfalls zu seinen Aufgaben.

„Die Region muss attraktiv und innovativ bleiben, um Fachkräfte zu halten, zurückzuholen oder neu zu gewinnen“, erläutert Brill, dass der AIW zur Förderung der Wirtschaftsregion Westmünsterland auch mit den Kommunen zusammenarbeite. „Nicht jede Stadt muss ihr eigenes Parkleitsystem entwickeln“, hält er dabei eine Bündelung der Anstrengungen für notwendig. Wie digitale Angebote das Leben zum Beispiel in Ahaus verändert haben, zeigt die „Smart City Ahaus Tour“, die der AIW gemeinsam mit der Stadt und dem Unternehmen Tobit Software organisiert.

„Wer heute keine Zeit für Digitalisierung hat, kann morgen mehr Zeit haben, als ihm lieb ist“, sieht der AIW-Geschäftsführer die Umsetzung der Digitalisierung in kleinen und mittelständischen Betrieben mit Besorgnis. „Einige Unternehmen sind schon weit unterwegs, viele zögern aber noch“. Firmenchefs sei häufig noch nicht bewusst, welche Chancen, aber auch welche Gefahren der digitale Wandel langfristig mit sich bringe. Brill ist überzeugt: „Digitalisierung ist kein Thema für die IT-Abteilung, sondern eine Aufgabe der Unternehmensführung.“ Doch das Tagesgeschäft beanspruche zurzeit die Ressourcen der meisten Betriebe: Volle Auftragsbücher bei gleichzeitigem Fachkräftemangel führten dazu, dass solche zukunftsorientierten Fragestellungen vielfach in den Hintergrund gedrängt würden.

Auch bei diesem Thema versuche der AIW, Kontakte herzustellen und interessierte Unternehmen mit IT-Experten zusammenzubringen. Außerdem steht das Thema auf der Tagesordnung beim diesjährigen AIW-Kongress "Unternehmen Zukunft", der am 27. Juni im Schloss Ahaus stattfindet.